

IT-Konzepte und Wissen für POWER-Systeme im Unternehmensnetzwerk



ReWe, Controlling, Personalwirtschaft von CSS

100 % integrierte Java-Lösung

Unternehmensprozesse optimal unterstützen
EDI mit System

Nachhaltige Internationalisierung in der IT
Weltweit vertreiben

Der Mittelstand profitiert von ERP-Systemen
Flexibilität und Standards



IBM WebSphere
Application Server-
Performance

API-Parameter
und Error-Daten-
struktur

MIDRANGE SPEZIAL
Security und HA

eGECKO – Controlling, Rechnungswesen & Personalwirtschaft 100 % integrierte Java-Lösung

Für Michael Friemel, Geschäftsführer der CSS GmbH, sind die Bereiche Controlling, Rechnungswesen und Personalwirtschaft für eine effiziente und moderne Unternehmensführung untrennbar miteinander verbunden. Im Gespräch mit Thomas Seibold erläutert er, warum ein mittelständisches Unternehmen diese Bereiche so eng wie möglich verzahnen sollte.

Thomas Seibold: Welche Firmenphilosophie vertritt die CSS GmbH und welche Lösungen bieten Sie an?

Michael Friemel: Als ich 2002 das Unternehmen übernahm, war das Produktportfolio auf die Bereiche Rechnungs- und Personalwesen beschränkt. Da es mein erklärtes Ziel war, CSS als führenden Anbieter von Softwarelösungen für alle Fragen rund um Finanzen & Personal im internationalen Markt zu positionieren, erweiterten wir das Produktportfolio um ein eigenentwickeltes Controlling Tool.

Unsere Philosophie setzt auf den ganzheitlichen Ansatz: wir möchten den Unternehmen alles aus einer Hand liefern können, also sinnbildlich gesprochen den Anwendern nicht länger nur die Brötchen liefern, sondern ihnen ein komplettes Frühstück kredenzen, und unser Produkt eGECKO als das Synonym für kaufmännische Software etablieren. Der Wandel in der Wahrnehmung kommt uns hier sehr entgegen: Früher war die kaufmännische Lösung bei einem ERP- oder WWS-System als „Anhängsel“ mit dabei. Heute ist sie der ERP-Lösung gleichgestellt, weil sie das größte Potenzial an Effizienzsteigerungen mit sich bringt und das Unternehmen durch Frühwarnsysteme, Analyse, Planung und Steuerung sicher navigiert. Diese Funktionalitäten bekommen einen immer größeren Stellenwert.

Thomas Seibold: Worin unterscheidet sich CSS von der Konkurrenz?

Michael Friemel: Wir sind der einzige Anbieter, der dem Markt ein komplet-

tes Produktportfolio in dieser Breite und dazu in modernster Technologie anbietet. Das Produkt ist nach dem Roll-out 2005 in einer hohen Qualitätsstufe einzuordnen. Einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren ist die Model-driven-architecture (MDA). Wir haben die Software acht Monate lang modelliert und dabei zusammengetragen, was wir in jahrelanger Erfahrung – CSS ist seit 1984 am Markt – gesammelt haben und aus Kunden-Workshops ermittelt, was die Kunden benötigen. Wir haben Wettbewerber und Märkte analysiert. Daraus wurde ein umfassendes und komplexes Modell, welches Basis der Datenstrukturierung und der gesamten Entwicklung geworden ist.

Thomas Seibold: Was hat der Anwender davon?

Michael Friemel: Zum einen ein sehr ausgefeiltes und zukunftsweisendes Produkt mit einer immensen Kompetenz bei einem stabilen Partner – wir wachsen jedes Jahr um 20% -, der keinerlei Beeinflussung von außen unterliegt und mit technischen Details, die der Anwender sonst vergeblich bei den Marktbegleitern sucht. Unsere Lösung ist Datenbank- und Betriebssystem-unabhängig und lässt den Kunden daher mehr Freiheiten in der Frage, wie seine IT aussehen soll.

Der Nutzen von MDA in der Anwendung ist das Suchen und Finden und wie man Daten aus allen Bereichen auf komfortable Weise zusammen stellen und



Michael Friemel
Geschäftsführer,
CSS GmbH

michael.friemel@
css.de

Maskenbenutzerbezogen gestalten kann. Wenn ein Anwender an irgendeiner Stelle im System ein Reporting machen will, dann geht er immer auf das Modell und gestaltet sich seinen Report eigenständig. Benötigt er eine andere Sicht auf die Daten, dann geht er über den Experten auf das Modell. Der Anwender kann sich über die gesamten Datenstrukturen des kompletten Softwareportfolios einfach ein Feld heranziehen und so die Masken benutzerbezogen gestalten. Dasselbe gilt für den Dateninhalt. Wichtig ist uns, dass der Anwender das System selbst an veränderte Prozesse und Wünsche anpassen kann. Dass wir uns für diese Architektur entschieden haben, ist ein großer Vorteil.

Thomas Seibold: Aber Hand aufs Herz – ist FiBu nicht gleich FiBu?

Michael Friemel: Mir ist wichtig dem Markt klar zu machen, dass bei CSS etwas geschaffen wurde, was sonst keiner hat. Wir haben die Chance einer kompletten Neuentwicklung wirklich in-

tensiv genutzt. Denn bestimmte Themen wie Konzernkonsolidierung, Mandantenstrukturen mit mandantenübergreifendem Buchen, Unternehmenssteuerung, Kennzahlcockpit u. a. können in eine Software nachträglich nicht implementiert werden. Es funktioniert einfach nicht. Wir können es, weil Funktionen nicht von oben aufgesetzt wurden, sondern bereits im Strukturmodell mit moduliert und mit der Entwicklung der anderen Fachbereiche aus einem Guss heraus geschaffen wurden.

Wir sehen unsere Funktionalitäten, die man bei anderen vielleicht nicht findet, als selbstverständlich an – es ist doch jedem klar, dass eine kaufmännische Lösung mit Grundfunktionalitäten heutzutage nicht ausreicht, um am Markt zu bestehen. Wir haben Innovationsteams, die gemeinsam mit Anwendern und anhand von Marktstudien Trends frühzeitig aufspüren und zeitnah umsetzen, um sie für den Markt verfügbar zu machen. Somit sind die eGECKO-Anwender immer am Zahn der Zeit, wenn nicht in ihrem Marktsegment immer eine Nasenlänge voraus.

Thomas Seibold: Sie behaupten, Ihr Produkt sei die einzige Mittelstandslösung mit einer hundertprozentigen Integration.

Michael Friemel: Wir haben dem Markt bewiesen, dass es derzeit kein vergleichbares Angebot im Mittelstand gibt. Diese Aussage wird auch von niemandem angezweifelt. Wir bezeichnen uns nicht mehr als Best-of-Breed-Anbieter. Wir sind EAI-Anbieter und -Partner, weil wir uns durch unsere Technologie überall integrieren können und setzen da auf ein anderes Konzept mit Partnern und ihren starken Warenwirtschafts-, ERP- und PPS-Lösungen. Jeder hat so die Möglichkeit, sich voll und ganz auf seine Kompetenzbereiche zu konzentrieren und hier die innovativsten und effizientesten Lösungen anzubieten – über die technologische Integration mit den Partnerlösungen erhält der Anwender die optimale Lösung.

Thomas Seibold: Wie weit sind Ihre Webfunktionalitäten entwickelt?

Michael Friemel: Das ist ein weiteres Highlight von eGECKO. Wir haben mit der Modultechnik einen Quantensprung gemacht. Die Server-Client-Architektur wurde weiterentwickelt in Richtung Web-Architektur. Der Mitarbeiter kann so von seinem Arbeitsplatz im Inhouse-Netz vom Rich Client aus zugreifen oder in einem Internetcafé in den USA sitzen, dabei aber genau die gleichen benutzerbezogenen Masken bekommen. Es ist eine mit Modultechnik erstellte Maske, die unabhängig vom Standort bedient werden kann. Das heißt: egal wo auf der Welt sich der Anwender bewegt, welcher Browser ihm zur Verfügung steht, er erhält immer das gewohnte Arbeitsumfeld. Diese Technik wird auch bei eGECKO on demand – der SaaS-Lösung – angewendet.

Thomas Seibold: Für welche Zielgruppe ist die CSS der richtige Ansprechpartner?

Michael Friemel: Unternehmen aus dem gehobenen anspruchsvollen Mittelstand sind bei uns genau richtig aufgehoben. Wir haben auch Ein-User-Fälle, aber in der Regel ist das nicht unsere Klientel. Erst Unternehmen mit über 100 bis zu ein paar tausend Mitarbeitern können von der gesamten Bandbreite unseres Produktportfolios profitieren und den vollen Nutzen erkennen. Einer unserer Zielmärkte sind die DCW-Anwender. Sie arbeiten mit einer sehr ausgefeilten Software und sind sehr anspruchsvoll. Einige von diesen Kunden haben keinen Anbieter, der diese Software adäquat ablösen kann – wir können es. Wir erwarten hier auch weitere Migrationen, da wir uns im DCW-Umfeld durch die enorme Funktionsbreite bereits einen guten Namen gemacht haben. CSS ist ein typischer Mittelständler und kommuniziert mit dem Mittelstand auf Augenhöhe – dies gelingt durch intensive Kundennähe und direkte Ansprechpartner im Unternehmen. Wir bieten zudem eine komplette

Ablösestrategie für Anwender der auslaufenden Varial Guide sowie World Edition an. Nach unseren Erfahrungen liegt hier ein großer Bedarf im Markt.

Thomas Seibold: Wie sieht es mit der internationalen Ausrichtung aus?

Michael Friemel: Ich kann eines ganz klar sagen: Wir haben in jeder Hinsicht eine internationale Software. Insgesamt verfügen wir mittlerweile über elf fertige Landes- und Sprachversionen. Unser Ziel ist es, bis Ende des nächsten Jahres die chinesischen, slowakischen, amerikanischen sowie russischen Versionen zu lokalisieren. Die Übersetzungen für diese Länder sind bereits weitgehend abgeschlossen. Bei Lösungen der Marktbegleiter taucht bei der Umsetzung in eine andere Sprache das Problem auf, dass die Eingabefelder, Buttons und Reiter nur eine bestimmte Menge an Zeichen enthalten können – bei uns ist das nicht so, die Felder sind nicht begrenzt und Zeichensatzunabhängig durch Unicode. Durch unsere Erfahrungen im Ausland konnten wir z. B. anhand der spanischen Version eine Funktion in den Standard übernehmen die uns sehr viel Arbeit abnimmt. Für dieses Land ist von Gesetz wegen ein ‚Steuerbuch‘ erforderlich. Dieses protokolliert und verwaltet alle mit der Steuer zusammenhängenden Einstel-

„Wir wollten den Anwendern nicht länger nur die Brötchen liefern, sondern ihnen ein komplettes Frühstück kredenzen.“

Michael Friemel

lungen. Dadurch decken wir bereits rund 70 Prozent aller Länderlokalisierungen im Vorfeld ab. Alle Steuersätze sind bei uns für jedes Land im Steuerbuch individuell einstellbar – im Standard. So etwas im Nachhinein einzubauen ist ein sehr großer Aufwand oder schier unmöglich. Das ist ein interessanter Effekt, wenn Ideen oder Anforderungen sich aus dem einen Land sinnvoll in den Standard einbinden lassen. So profitieren alle Anwender von der internationalen Ausrichtung der eGECKO Software. ■



Rechnungswesen

Beratung & Services



Controlling

Personalwirtschaft

... die einzige Mittelstandslösung
mit einer 100%igen Integration!

